



TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF im PSB 24 e. V.

Ausbildungszentrum des
VERBANDES EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER
(VEST)

Adlershofer Flossenblätter

gegründet
am
13. Juni 1990

im PSB
seit
1. Januar 2009



119

2020

Termine

Mitteilungen

Berichte

Adlershofer Flossenblätter

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V.

Heroldweg 42, Berlin 11917

Telefon: 30666 112
 Fax: 30666 113
 Telefon: 6 572 107

Internet: 01/1991

Termin- Berichte-
 Informationen

DIWA

INTERNATIONAL DIVERGERS ASSOCIATION

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V.
 im Bund Deutscher Sporttaucher der DIWA Deutschland e.V.

03/97
 Preis: 0,-30 DM

Termin- Mitteilungen- Berichte

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V.

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V.
 Mitglied im VERBAND EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER

20
 1997

Termin- Mitteilungen- Berichte

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V.

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V.
 Mitglied im VERBAND EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

25
 1997

Termin- Mitteilungen- Berichte

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V.

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V.
 Ausbildungszentrum des VERBANDS EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

27
 1997

Termin- Mitteilungen- Berichte

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V.

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V.
 Ausbildungszentrum des VERBANDS EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

30
 1997

Termin- Mitteilungen- Berichte

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V.

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V. BERLIN
 Ausbildungszentrum des VERBANDS EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

40
 1997

Termin- Mitteilungen- Berichte

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V.

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V. BERLIN
 Ausbildungszentrum des VERBANDS EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

50
 1997

Termin- Mitteilungen- Berichte



TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V. BERLIN

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V. BERLIN
 Ausbildungszentrum des VERBANDS EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

Sonderheft

Termin- Mitteilungen- Berichte

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V. BERLIN

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V. BERLIN
 Ausbildungszentrum des VERBANDS EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

55
 1997

Termin- Mitteilungen- Berichte

15 Jahre TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V. BERLIN

15 Jahre TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V. BERLIN
 Ausbildungszentrum des VERBANDS EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

58
 1997

Termin- Mitteilungen- Berichte

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V. BERLIN

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF e.V. BERLIN
 Ausbildungszentrum des VERBANDS EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

62
 1997

Termin- Mitteilungen- Berichte

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF im PSB 24 e.V.

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF im PSB 24 e.V.
 Ausbildungszentrum des VERBANDS EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

87
 1997

Termin- Mitteilungen- Berichte

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF im PSB 24 e.V.

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF im PSB 24 e.V.
 Ausbildungszentrum des VERBANDS EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

100
 1997

Termin- Mitteilungen- Berichte

TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF im PSB 24 e.V.

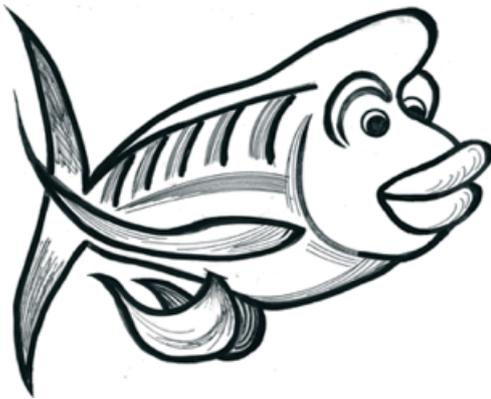
TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF im PSB 24 e.V.
 Ausbildungszentrum des VERBANDS EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER (VEST)

105
 1997

Termin- Mitteilungen- Berichte



+ + am Rande bemerkt + + + am Rande bemerkt +



Hier blubbt der Butt

Kaum geplant, gefreut, ausgefallen und nicht gefeiert, ist es auch schon wieder vorbei mit unserem 30jährigen Jubiläum. Doch auch wenn uns die Corona-Krise länger aufhält als gedacht, möchte ich es natürlich nicht versäumen, dem Verein und seinen Mitgliedern zum Geburtstag zu gratulieren.

„Happy Birthday-TSK“

Die gute Seite der Medaille bezüglich der Absage haben manche schon erkannt und wer sich an den 13.06.2020 erinnert, hat bemerkt, dass die Feierlichkeiten voll ins Wasser gefallen wären. So gesehen haben wir alles richtig gemacht und freuen uns um so mehr auf das nächste Jahr.

* * *

In diesem Heft :

Uwe Scholz
Internationaler Museumstag 2020
S. 4

Roger Blum
Das Ziegelwrack
S. 5

Michael Bertolini
Endlich wieder Wasser um den Atemregler...
S. 6

Aus dem Archiv
Renate Gerbsch,
Andreas Leesch,
Uta Auhagen
2010 Klubfahrt nach Kroatien
S. 8

Das Klubleben liegt immer noch ziemlich auf Eis. So langsam werden wir uns in kleinen Gruppen wiedersehen. Die ersten zaghaften Versuche zu den innerdeutschen Tauchfahrten werden bereits wieder unternommen. So waren wir schon auf Tanjas Floß im Schmalen Luzin. Die Fahrt nach Mechow und Steinbrüche läuft mit Einschränkungen. Aber in der Not frisst der Teufel bekanntlich Fliegen. Doch große Zusammenkünfte und internationale Klubreisen sind leider noch nicht plan- und umsetzbar. Ich bin aber davon überzeugt, dass es sich zeitnah ändern und wieder möglich sein wird.

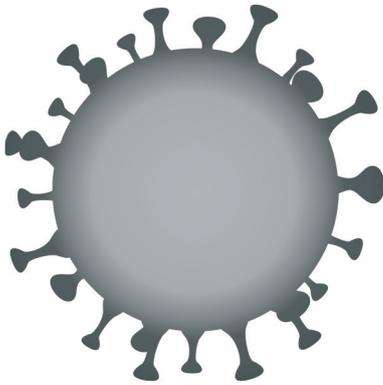
Bis dahin müssen wir etwas improvisieren. Auch in dieser Ausgabe der Flossenblätter erkennt man den Slowdown. Doch manchmal ist es auch ganz gut durchzuatmen und an die guten alten Zeiten zu erinnern. Mein Dank geht ganz besonders an die Redaktion der Flossenblätter. Ihr hattet den Ehrgeiz, auch in diesen Zeiten keine Ausgabe dem Virus auszuliefern. Videokonferenz mit Wein vor dem Bildschirm, Kind, Frau und Hund im Hintergrund, Lenkrad in der Hand ohne Wein, das wäre vor Corona wohl kaum die passende Idee gewesen. Doch die entstandene Kreativität sollte die Lehre dieses Dilemmas sein. Wir werden uns sicher im Herbst wieder in größeren Gruppen im Klubhaus sehen und die Gelegenheit haben auf unseren Geburtstag anzustoßen. Bis dahin bleibt schön kreativ und vor allem gesund.

Das meint euer

Butt



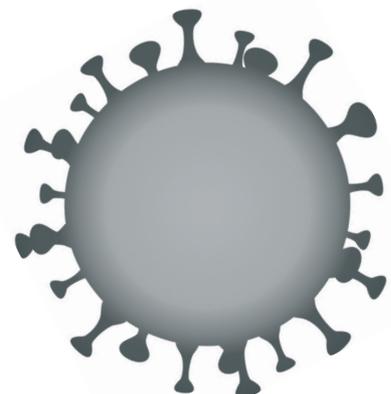
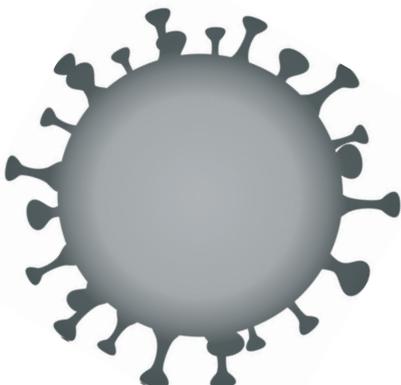
Termine + + + Termine + + + Termine + + + Termine



Termine

Aufgrund der besonderen Situation bezüglich des Coronavirus, planen wir im Moment keine Klubaktivitäten bis Ende September. Das heißt nicht, dass keine Aktivitäten stattfinden werden. Diese werden dann über die elektronischen Medien wie Email, WhatsApp,..., bekanntgegeben. Auch die Öffnungszeiten der Schwimmhalle sind zum Redaktionsschluss nicht bekannt und somit auch nicht die Trainingszeiten.

Nichtdestotrotz bleibt alle schön aktiv und schützt euch und andere vor dem Virus.





ruf + + + Nachruf + + + Nachruf + + + Nachruf + + +



„Der Stumpfe“

Wer aus der bejahrten Sporttauchergilde wusste nicht, wer sich hinter diesem Pseudonym verbarg?

Es mochte so um 1956 gewesen sein, als ich am Ufer des Heinitzsees auf einem schmalen Pfad am felsigen Steilufer ca. drei Meter über dem Wasserspiegel des Sees auf einen Mann in kompletter Tauchausrüstung traf. In Händen hielt er ein längliches Gebilde aus Metall mit großer gläserner Verschlusscheibe. Wir begrüßten uns. „Ich muss noch was ausprobieren“, meinte er und warf das Teil im hohen Bogen über den Abhang in den See. Dann sprang er in voller Ausrüstung hinterher, griff sich das Teil. „Ein neues Kameragehäuse“, rief er und verschwand im See.

So voller Überraschungen war er jedes Mal, wenn wir uns fortan trafen und etwas organisierten. Ob nun in Bulgarien auf dem Camping „Arapia“, wo er mit seinen tollkühnen Surfbrettfahrten eine begeisterte Menge von Urlaubern am Strand nach jedem Stunt zu Beifall hinriss oder als wir am Heinitzsee bei minus neunundzwanzig Grad am 23. Dezember 1969 einen Film über das Berliner Weihnachtstauchen drehten, immer sprühte er voller Ideen, hatte die Nase vorn.

Mitten bei den Arbeiten für die 2. Auflage der Informationsblätter für unsere Museums-Mitarbeiter erreichte mich Ende des vergangenen Jahres eine Email von Peter:

Hallo Otmar,

Ich habe auf dem Dachboden etwas wieder entdeckt.

Eine 16mm Film-Kamera KIEV 16 U, die in den Jahren von 1970 bis 1980 gebaut wurde.

Es ist eine reine Spiegelreflexkamera. Das Gehäuse ist damals durch die über mich hereinbrechende Videotechnik nicht fertiggestellt worden.

Jetzt meine Frage: Soll ich den Rest zusammenbauen fürs Museum

Die besten Grüße auch an Uchi

von Peter

Ich mailte zurück: *Baue, baue, baue!*

Und so bekam unser Museum bereits nach vier Wochen eines der schönsten UW-Gehäuse einschließlich der dazugehörigen 16mm Filmkamera zum Geschenk.

Danke Peter!

Du wirst uns sehr, sehr fehlen!



Peter Scharf †

Otmar



+++ Museum +++ Museum +++ Museum +++



INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

Gefördert von

Sporttauchermuseum und Internationaler Museumstag 2020

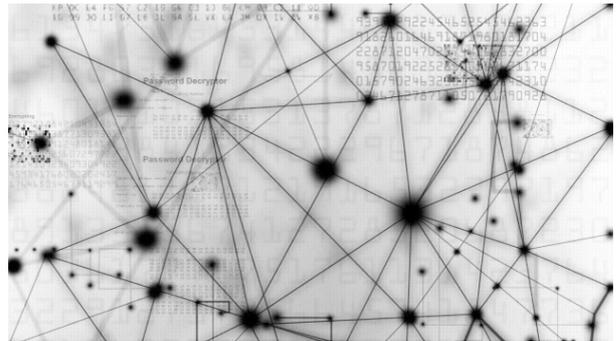
Die Überschrift zu diesem kurzen Artikel soll nicht irritieren, da gab es tatsächlich etwas in der Art. Schließlich eröffnete das Museum an einem Internationalen Museumstag, nämlich im Jahr 2014. Und seither nahmen wir fast jedes Jahr teil. Unsere Teilnahme war bis Mitte März 2020 auch wiederum geplant. Was dann kam, beeinflusst unser Leben bis heute. Dennoch war es Ende April ja schon möglich, einige Museen in Berlin wieder zu besuchen. Aber bereits Anfang April war der diesjährige Museumstag als Online-Veranstaltung ausgerufen worden. Und so machten wir uns Gedanken:

Eine Öffnung kam voraussichtlich nicht in Frage. Wir sind zwar ein Museum, unterliegen aber als „Anhängsel“ unseres Tauchsportklubs den Regeln und Auflagen für die Sportstätten. Sicher hätten wir für die Einhaltung der „Museumsregeln“ einiges tun können, aber eben nicht für die „Sportstättenregeln“.

So erinnerten wir uns, dass zu unserer Besprechung über die zukünftige Museumsarbeit (24. Januar, s. FB 118) ein kleinerer Punkt auch der Webauftritt des Sporttauchermuseums gehörte. Diese Idee wurde aufgegriffen und mit mehreren Sportfreund*innen die kurzfristigen Realisierungsmöglichkeiten gecheckt. Das ging natürlich nicht in Meetings oder an einem Klubabend, anlässlich eines Schwimmhallenbesuches oder in anderen persönlichen Begegnungen. Viele Telefonate, Mails und einige WhatsApps führten zu einem Ergebnis. Von der TSK-Website wurde auf die neue Internetadresse des Sporttauchermuseums verlinkt. Dahinter steckt noch keine eigene Website, weil das nun wirklich nicht so kurzfristig entsprechend zukunftsfähigen Ansprüchen umzusetzen ist. Aber eine Weiterleitung zu den recht vielen Beiträgen auf easydive24.de wurde dem Museum durch die außerordentliche Hilfsbereitschaft von Roger und Steven ermöglicht. Somit konnten wir auf unsere Objekte und damit verbundenen Aktivitäten auf der TSK-Seite und als Gäste auf easydive24 im Rahmen des Internationalen Museumstages verweisen.

Im Hintergrund liefen natürlich weitere Aktivitäten wie Klärung von Rechtsfragen, Anmeldung beim Portal des Museumstages (erst analog, später für die Online-Ausgabe), Finanzfragen, Fragen zum Webdesign usw. Noch stecken viele Dinge in den Kinderflossen, wie ich als Taucher sagen würde. Aber die Perspektive ist eine eigene Museums-Website – das haben wir erkannt. Ich bedanke mich bei den beiden IT-Experten Torsten und Matthias und natürlich bei Roger und Steven.

Uwe Scholz





Das Ziegelwrack

Brandenburg ist mit über 3000 Seen das gewässerreichste Bundesland. Jeder dieser Seen erzählt seine eigene Geschichte und ich finde es äußerst spannend, diesen auf den Grund zu gehen. Ich staunte nicht schlecht, als ich bei einem Tauchgang im Gudelacksee das Wrack eines Ziegelkahns fand. Es tauchte wie ein Geisterschiff vor mir auf. Die hölzernen Schiffsspannten ragen wie große Rippen in die Höhe. Trotz Sichtweiten von 7 bis 8 Metern konnte ich den Schiffsrumpf nicht überblicken. Das etwa 20 Meter lange Wrack erinnerte mich ein wenig an die Kaffenkähne im Werbellinsee. Seither habe ich es mehrmals betaucht und mich mit der Geschichte des See beschäftigt.



Mitten im See befindet sich eine große Insel - der „Werder“. Sie ist eine der größten Binneninseln Brandenburgs. Auf dem Weder wurde seit dem 18. Jahrhundert Ton abgebaut und gleich vor Ort in einer Ziegelei zu Ziegelsteinen gebrannt. Die Ziegelei wurde lange Zeit auf Rechnung des "Königlichen Amtes in Lindow" betrieben.

Der hölzerne Lastkahn ist offensichtlich ein Relikt der einst blühenden Tonindustrie, denn er ist über und über mit Ziegelsteinen beladen. Derartige Holzkähne waren die Lkw's des 18. und 19. Jahrhunderts. Meist fuhren sie von den Ziegelei-

en und Berlin hin und her. Es heißt nicht umsonst: Berlin ist aus dem Kahn erbaut. Häufig wurden die Kähne bis an ihre äußerste Tragfähigkeit beladen, so dass die Bordwände nur kurz über die Wasserlinie hinausragten. Bei einem aufkommenden Gewitter bestand dann höchste Gefahr, denn schlugen die Wellen über die Bordwand, sackten die Kähne wie ein Stein ab. Dieses Schicksal dürfte auch den Kahn im Gudelacksee ereilt haben.

Heute ruht das Schiff friedlich auf dem Grund des Sees. Es befindet sich in einem außergewöhnlich guten Zustand. Sorgfältig geschichtet liegen die Ziegel im Schiffsinnen und oben auf dem Wrack wachten etwa ein Dutzend große Zander über die wertvolle Fracht. Die kapitalen Fische beobachteten jede meiner Bewegungen. Es war gerade Laichzeit. Ich hatte bereits davon gehört, dass Zandermännchen während der Laichzeit sehr aggressiv sind, was ich nach den Tauchgängen am Ziegelwrack definitiv bestätigen kann. Wenn ich mich ihnen bei der Inspektion des Wracks zu stark näherte, quittierten die Fische dies mit Scheinangriffen auf meinen Fotoapparat oder auf meine Kopphaube. Ich werde das Wrack künftig zu einer anderen Jahreszeit besuchen.



Roger Blum



Endlich wieder Wasser um den Atemregler.. 😊

Es ist Samstag, der letzte Samstag in diesem Mai. Die Sonne geht gerade auf und es ist ruhig. Für einen Start ins Wochenende bin ich echt früh aus dem Bett. Ich freue mich auf einen schönen Tag. Endlich wieder ins Wasser!!! Die aktuelle Corona-Situation macht es schwierig Tauchausflüge zu planen. Tauchbasen sind geschlossen, Zugänge zu den Seen teilweise verwehrt und auch die gemeinsame Fahrt zu den Tauchplätzen ist nicht ohne weiteres möglich. Umso mehr freue ich mich, dass wir uns wieder zu einem Tauchausflug verabredet haben.



Um halb sechs hatten Detti, Marius und ich uns überlegt zu starten. Für den Weg war genug Zeit eingeplant. Auf den Straßen waren nur wenige Fahrzeuge unterwegs. Sicher lag es daran, dass die Ausflugsziele wie Ostsee oder Reisen nach Polen gerade nicht möglich sind.

Unser Ziel ist heute Feldberg. Schon oft waren wir in dieser Gegend mit dem Tauchklub und haben die schönen Tauchplätze des Feldberger Seenlandes bewundert. Die Wasserqualität ist hier einfach traumhaft. Klare Sichten, welche in vielen Süßwasserseen nicht so selbstverständlich sind. Wir werden mit der Elektromotor-betriebenen Tauchplattform Eric unterwegs sein. Mit ihr lassen sich die interessanten, schwer zu erreichenden Stellen ganz entspannt betauchen. Es finden ca. zehn Taucher mit Ausrüstung darauf der Plattform bequem Platz.

In Feldberg angekommen warteten Jan und Dieter bereits auf uns. Wir kennen ja die Jungs, wenn es ums Tauchen geht, haben beide „Hummeln“. 😊 Die Tour begann pünktlich um 8.30 Uhr früh. Neben uns waren noch weitere Taucher an Bord. Die Größe der Tauchplattform bzw. Tauchfloßes ist ausreichend, um einen kleinen Mindestabstand zu halten. Erst einmal im trockenen „Tauchergummi“ ist der Coronaschutz gesichert. Wir fuhren diesmal direkt von der Basis in Feldberg los. Jeder bezog seinen Platz, montierte die erste 12l Pressluftflasche und checkte noch einmal sein Equipment. Das Wetter war super. Ein leichter Wind wehte und nach dem Ablegen war ein leichtes Schaukeln zu spüren. Für mich ist dies immer wie ein kleiner Safari Urlaub. Ich mag das. Über den Feldberger Haussee erreicht man durch eine kleine Passage den Breiten Luzin. Wow!!!... Wie sah hier das Wasser aus? Die Farbe ging ins Türkis. Ist es der sandige Boden des Sees oder der nun stärker werdende Wind. Die leichten Schaumkronen auf den Wellen, JA!! Es ist doch eine südliche Safari. Super!

Das Floß wurde von Tanja, unsere Chefin an Bord, nah am Ufer entlang gesteuert. So konnten wir den Wellen etwas Einhalt gebieten. Erste Badewillige waren am Ufer zu sehen. Ja, ja früher sind wir auch nur mit Badehose tauchen gewesen. 😊

Die Durchfahrt zum Schmalen Luzin brachte uns wieder ruhige See und es dauerte nicht mehr lange bis es hieß: „Fertig machen zum ersten Tauchgang!“. Wer schon einmal dabei auf der Floßtour dabei war, kennt die schönen Bäume am Uferstrand. Groß gewachsen mit knochigen Ästen sind sie ein Traum. Das Sonnenlicht verleiht



leben + + + aus dem Klubleben + + + aus dem Klub



ihnen etwas Mystisches. Wenn ihre Zeit gekommen ist, der Wind hilft oft mal nach, findet man sie als herrliche Verstecke für die Fischwelt unter Wasser wieder. So fachsimpelten wir, welcher der Bäume wohl der nächste sein wird.

In der kompletten Ausrüstung ging es flink ins Wasser, nicht ohne noch den Partnercheck durchzuführen.

Schon war der Kopf unter Wasser und meinen Atemregler umspülte das klare Seewasser.

☺ Noch auf dem Floss fragten wir uns, werden wir den Wels finden? So wurde der erste versunkene Baum gleich genauestens inspiziert. Welse sind bekannt als Meister der Tarnung. Sie liegen gern versteckt und warten auf ihr Frühstück. Die Jahreszeit war vielleicht optimal die ortstreuen Tiere zu finden. Naja, wer weiß..?



Die Tauchspots bieten aber noch vieles mehr. Faszinierend sind die schönen Süßwasser Schwämme an den Bäumen. Sie können sogar Trockenphasen gut überstehen und kommen in vielen Seen und Flüssen vor. Sie stellen jedoch große Ansprüche an die Wasserqualität und sind daher gute Indikatoren für Umweltverschmutzung. In der Regel werden sie nur etwa 20 bis 30 cm groß und brauchen eine feste Unterlage, wie

Holz oder Steine.

Manch Angler wäre sicher voll aus dem Häuschen, Hechten so nah zu kommen. Wir haben es da besser. Die schnellen Jäger, mit ihrem hohen „Selbstbewusstsein“ sind oft zwischen den Unterwasserbäumen zu sehen. Gern lassen sich die Hechte fotografieren, denn wer sich nicht bewegt, wird vermutlich auch nicht gesehen..??

Nach ca. 60min waren wir wieder an Bord und wir steuerten stromabwärts zum nächsten Einstieg. Der Wind nahm derweil etwas zu und die Sonne verlor an Kraft. Ich bewunderte Jan, unseren Helden im Nassanzug. Mir war es bei 14°C Wassertemperatur noch sehr angenehm in den Trocki von Waterproof zu schlüpfen. Auch, wer meine Erfahrungen mit Trockenanzügen kennt, kann sich sicher vorstellen, dass ich aus dem Dauergrinsen nicht mehr herauskam.

Die restlichen Tauchgänge waren sehr entspannt. Beim Auftauchen wurden wir zielsicher von Tanja mit ihrer Taucherplattform aufgegriffen. Sie legte in der Nähe der Fähre auf dem Schmalen Luzin an und der Grill wurde eingeheizt. Mit so vollen Bäuchen, wir konnten kaum das reichhaltige Essen, Getränke, Obst und Süßigkeiten verarbeiten. Zum Ausklang gab es Kaffee und Kuchen bei einer gemütlichen Rückfahrt zurück zur Basis am Haussee. Naja, der Wind zeigte mir noch einmal sein größtes Können. Diese Seefahrt mit Schaumkronen hatte selbst Tanja noch nicht. So schaute sie stets auf die Reserven ihres Antriebsakkus. Trotz Gegenwind waren wir aber wohlbehalten zurück.

Danke für den schönen Tag, wo wir wieder rundum versorgt wurden und nicht nur genug Verpflegung dabei war, sondern auch reichlich Luft (2 x 12l Pressluft) inklusive.

Ich freue mich schon sehr, wenn es wieder heißt:

„Leinen los mit der Tauchplattform Eric zum Umspülen des Atemreglers!“

Euer Micha



Die Flossenblätter im Zeichen von Corona

Die Corona-Pandemie hat unser Land zu einer langen Ruhephase gezwungen. Leider konnte aus diesem Grund auch unsere Jubiläumsfeier in diesem Jahr nicht stattfinden. Das soll aber auf jeden Fall im nächsten Jahr nachgeholt werden.

In dieser verrückten Zeit wurde unser Leben ganz schön heftig verändert. Viele Dinge wie Fußballspiele, Konzerte, Schule, Kita, Festivals, Kino- und Theaterveranstaltungen fanden nicht mehr statt. Begriffe wie: Homeschooling, Homeoffice und Videokonferenzen haben diese Zeit geprägt. Im Fernsehen wurden plötzlich Konzerte und Pokalendspiele aus der Vergangenheit erneut ausgestrahlt und so an eine Corona freie Zeit erinnert. Wir haben in dieser Ausgabe ähnliches vor und wollen die Klubfahrt nach Pag (Kroatien) anlässlich unseres 20-jährigen Klubjubiläums ins Gedächtnis rufen.

Andreas Leesch

Pag die Badehose ein – es geht nach Kroatien!

Der Tauchsportklub Adlershof ist 20 Jahre alt. Was also liegt näher, als auf Tour zu gehen. So trudelten am 1. August nach und nach Taucher und Tauchenichtse auf der kroatischen Insel Pag in Stara Novalja ein. Alle Zikaden des Landes stimmten ihr Lied an, um uns zu begrüßen. Zwei Wochen Tauch- und Badeurlaub vergehen ja so schnell. Kurz vor meinem letzten Tauchgang bekomme ich von Andreas den Auftrag, einen Reisebericht zu schreiben – was Lustiges! Was war lustig? Ich fand es amüsant wie unsere Jugend des Nachts von der Kaimauer gesprungen ist, mehr oder weniger freiwillig. Lustig anzusehen war bestimmt auch der Einstieg vom Wasser ins Schlauchboot. Bei Renate G. und bei Renate G. hatte es schon etwas von einer Seehundbergung. Schluss mit lustig! Was war schön?

Delfine, die uns umkreisten, schön bewachsene Steilhänge mit Schwämmen und Gorgonien. Fischschwärme, Tintenfische, Seepferdchen, kleine Fische (schaut in Euer Logbuch) wurden gesichtet.

Kritische Bemerkungen: Wir hätten uns eine bessere Tauchplanung gewünscht – wo es hinging erfuhren wir oft erst am Boot. Briefing sehr kurz: rein, bei 100 bar rum, raus – ganz einfach. Das hatte auch was Gutes. Unter Wasser wurden wir nicht gegängelt weil der Tauchguide auf dem Schlauchboot wartete. So konnte man in Ruhe tauchen und filmen – auch mal etwas länger und tiefer.

Da wir eine große Truppe waren, fanden wir uns zu kleinen Grüppchen zusammen, machten Touren zu Land und zu Wasser. Erkundeten unsere und die Nachbarinseln und die Plitvicer Seen. Thomas und Bentje waren bei der Schatzsuche erfolgreich. Fisch, Tomaten und Wein mundeten. Erholt und mit neuen Eindrücken sind alle gesund und munter wieder in Berlin gelandet.

Danke Torsten, dass du die Reise so gut vorbereitet hast. Danke auch Dieter und Jan, dass ihr es geschafft habt, uns alle an einen Tisch bzw. in eine Gaststätte zu bekommen.

Und was wir alle genau wissen: Nach dem Tauchurlaub ist vor dem Tauchurlaub.

Und darauf freut sich die Renate G.

Renate Gerbsch

Tauchen in Kroatien

Die meisten der insgesamt 42 Mitreisenden der Klubreise zum 20-jährigen Bestehen unseres Klubs trafen am Sonntag an der Tauchbasis ein. Zunächst wurden alle mit einer Unterkunft versorgt. Anschließend wurden die Rahmenbedingungen für das Tauchen geklärt. Das Einfachste war dabei noch das Beantragen und Bezahlen der kroatischen Tauchgenehmigung. Torsten hatte dann die nicht ganz leichte Aufgabe, zwischen unseren individuellen Tauchwünschen und den Vorstellungen und Möglichkeiten der Tauchbasis zu vermitteln, was er mit einer Engelsgeduld und erfolgreich für beide Seiten getan hat.



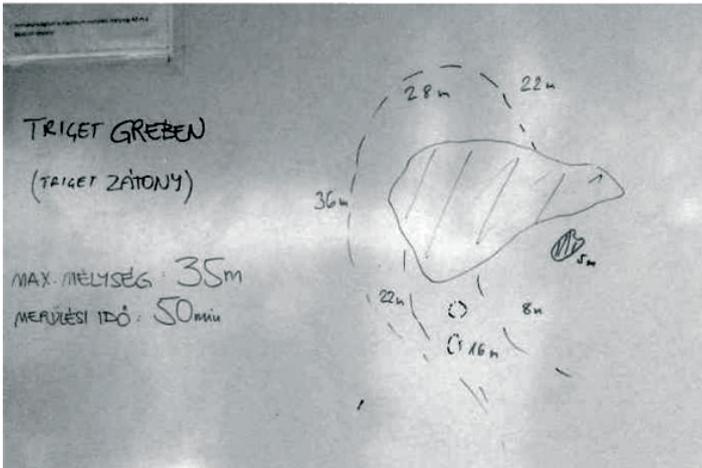
Mein Eindruck war zu diesem Zeitpunkt, dass die Basis sich schlicht und ergreifend mit dieser großen Anzahl von Tauchern übernommen hatte. Neben unseren 21 Tauchern waren noch eine größere Gruppe aus Ungarn und eine aus Deutschland am Start. Das Ergebnis war, am nächsten Tag sollte am Vormittag ein Gewöhnungstauchgang vor der Basis und am Nachmittag ein Bootstauchgang gemacht werden. Das war völlig in Ordnung, so hatte jeder die Möglichkeit seine Ausrüstung noch einmal zu überprüfen und die Bleimenge an den höheren Auftrieb der Adria anzupassen.



Am Nachmittag wurden dann die beiden Schlauchboote der Tauchbasis mit 21 Tauchern sowie deren Ausrüstung besetzt. Der Tauchplatz war nicht weit entfernt und mit einer Schubkraft von saten 200 PS schnell erreicht. Das Anlegen der Ausrüstung auf dem engen Boot war trotz der sehr ruhigen See nicht so einfach, aber mit gegenseitiger Unterstützung gut zu schaffen. Die Orientierung für diesen Tauchgang war einfach: auf dem Hinweg die Insel auf die rechte Schulter und auf dem Rückweg auf die linke Schulter. Die Tauchtiefe konnte jedes Paar selbst bestimmen, natürlich unter Beachtung des 40-Meter-Limits. Nach kurzer Zeit waren wir bis zur ersten steil abfallenden Kante geschwommen und konnten uns dort auf etwa 30 Meter fallen lassen. Es ist ein fantastisches Gefühl über den Rand zu schauen und dann völlig schwerelos und kontrolliert in die Tiefe zu gleiten. Dort unten angelangt machten wir uns auf die Suche nach interessanten Motiven für unsere Kameras (was es dort zu sehen gab, könnt ihr auf der Umschlagseite 4 sehen). Das Meerwasser hat in den Steilwänden des Karstgesteins zahlreiche kleine Vertiefungen geschaffen, die für viele Unterwasserlebewesen ideale Lebensräume bilden. Im Lichtschein unserer Lampen zeigte sich die ganze Farbenpracht und Lebendigkeit dieser Steilwandbereiche. Am Ende des



Tauchgänge konnte man dann ganz entspannt in einer Tiefe von etwa fünf Metern zum Boot zurück dümpeln. Noch eine Runde um den Anker gedreht, aufgetaucht, Ausrüstung abgelegt und dann stellte sich die Frage: "Wie komme ich wieder ins Schlauchboot?" Sie wurde sehr unterschiedlich beantwortet. Manchen gelang eine sportlich elegante Lösung, andere Varianten hatten durchaus Ähnlichkeit mit einer Walrettung. Wieder an der Basis angelangt, wurden die Sachen wie üblich gereinigt, verstaut und man konnte sich für die nächsten Tauchgänge in die Liste eintragen.



Bereits am zweiten Tauchtag hatte sich alles super eingespielt, insbesondere durch die Pünktlichkeit aller Taucher. Alle erschienen meist überpünktlich in der Basis, bereiteten die Ausrüstung vor und verladen sie auf die Boote. Noch ein kurzes Briefing mit einer aussagekräftigen Skizze, und die Boote konnten pünktlich ablegen. Meine anfängliche Skepsis hatte sich also überhaupt nicht bewahrheitet.

Sehr schön waren für mich die beiden Nachtauchgänge. Zum einen sind in

der Nacht an der gleichen Stelle völlig andere Tiere auf Nahrungssuche unterwegs und zum anderen entsteht in der Dunkelheit, unterbrochen vom Schein der Taucherlampen, eine ganz besondere Stimmung. Es ist auch sehr interessant, den anderen Tauchern, bei ausgeschaltetem Licht über die Schulter zu schauen und an ihren Entdeckungen teilzuhaben.

Wir hatten auch das große Glück, ein äußerst seltenes Naturschauspiel zu erleben. Es soll nach unbestätigten Angaben zwei Mal im Jahr stattfinden. Auf dem Rückweg vom ersten Tauchgang tauchte eine Gruppe von etwa 30 Adria-Delfinen auf. Sie zogen in aller Ruhe an unseren Booten vorbei und wurden damit zu Spitzenmotiven für Foto- und Videokameras.

Welches Fazit kann ich nach zwei Wochen und 25 Tauchgängen in Kroatien ziehen? Diese Steilwände haben es im wahrsten Sinne des Wortes in sich. In jeder noch so kleinen Vertiefung konnte sich etwas Sehenswertes finden lassen. Wer eher die „Kleinen“ sucht, kommt hier voll auf seine Kosten. Die Tauchbasis war gut ausgestattet und organisiert. Unsere „Jungtaucher“ haben sich auch ganz wacker geschlagen. Das spricht doch für eine solide Ausbildung im Klub. Darüber hinaus hat die nähere Umgebung von Novalja auch eine ganze Menge für Nichttaucher zu bieten – also ohne Wenn und Aber ein lohnendes Urlaubsziel.



Das spricht doch für eine solide Ausbildung im Klub. Darüber hinaus hat die nähere Umgebung von Novalja auch eine ganze Menge für Nichttaucher zu bieten – also ohne Wenn und Aber ein lohnendes Urlaubsziel.

Andreas Leesch

Unsere Klubfahrt: Slowenien lag am Wegesrand

Der Weg nach Kroatien führt zum Beispiel durch Deutschland, Österreich und Slowenien. Letzteres kannten wir noch nicht oder nur wenig, also lautete der Beschluss, dass der Mensch was lernen muss! Machen wir ja gerne, sagten sich Torsten und Christiane, Andreas und Samira sowie Tjado und Uta. Weitere Zutaten waren eine Woche Zeit, drei multifunktionale Autos (zum Fahren, Schlafen und Transportieren) sowie eine große, stabile zwischen den Autos spannbare Schlechtwetterplane. Um es



gleich vorweg zu nehmen: Letztere musste nur einmal herausgekrant werden und nicht wie in Irland oder Norwegen jeden – na gut, fast jeden – Tag. Mit anderen Worten: Super-Wetter und auch hier wieder wunderschöne besondere Landschaften.

Unsere erste Station war das kleine Städtchen Bled mit dem wohl wärmsten Bergsee der Alpen samt einer kleinen fotogenen Insel im türkis-grünen Wasser. Auf dieser hätte man sich über 99 Stufen hoch zu einer hübschen Kirche begeben können. Haben wir nicht getan, sondern stattdessen den See umrundet und die auf einem Felsen über dem See lie-



gende Burgruine be-sichtigt. Ein Bad im türkisfarbenen Wasser bildete den Abschluss unserer sportlichen Anstrengungen an diesem Tag. Die Aktivitäten am Ende eines Tages waren eigentlich immer ziemlich gleich: Nachdem wir unsere Autos auf dem jeweiligen Campingplatz gut platziert hatten, nahmen auch die Insassen ein, meist noch sonniges, Plätzchen auf ihren bequemen Campingses-

seln ein und genehmigten sich ein Welcome-Bierchen. Dann wurde gegrillt oder gekocht und lecker zu Abend gegessen.

Am nächsten Tag stand eine Wanderung auf dem Vrsic-Pass (1.611m) auf dem Programm. Der Vrsic ist Sloweniens höchster Pass, am Sattel verlief einst die Grenze zu Italien. Um dort hinauf zu gelangen, mussten 24 Kehren mit 14% Steigung überwunden werden. Das natürlich noch mit PS! Etwas MK war dann ganz nützlich, um die knapp vierstündige Wanderung von der Passhöhe aus zu bewältigen, die wirklich sehr schön und abwechslungsreich war und



uns mit tollen Ausblicken belohnte. Die nächsten zwei Tage verbrachten wir im Soca-Tal und besuchten Örtchen wie Bovec, Kobarid und Tolmin. Die Soca ist als Wildwasserfluss auf der ganzen Welt bekannt und auch Tjado hat vor ein paar Jährchen (25...) hier mit Boot und Paddel so manch unfreiwilliges Bad genommen. Ein freiwilliges solches haben



(fast) alle auch diesmal im elf Grad kühlen aber kristallklaren und aquamarin bis smaragdgrün schillernden Wasser genommen.

Früher war das Leben im Soca-Tal sehr hart: Die steilen Berghänge und der fehlende Sonnenschein im Winter in dem meist sehr engen Tal boten nur ein karges Auskommen. Und noch etwas ist für uns heute kaum vorstellbar: Im ersten Weltkrieg verlief hier die Frontlinie zwischen Slowenien (damals Teil Österreich-Ungarns) und Italien und unter kaum

vorstellbaren Bedingungen und Kriegshandlungen haben über eine Million Menschen ihr Leben gelassen. Daher auch die vielen Mahnmale, auf die man dort immer wieder stieß.

Die Hauptstadt Ljubljana war dann unsere nächste und auch letzte Station vor der Weiterreise nach Pag. Um in die malerische Innenstadt zu gelangen, muss man allerdings zunächst durch ausgedehnte hässliche post-sozialistische Außenbezirke fahren. Die Altstadt ist dann aber wirklich sehenswert und verströmt durch die vielen kleinen Cafes und Restaurant am Ufer des Flüsschens Ljubljanica ein mediterranes Flair.

Nach mehreren Wanderungen auf Berge, durch Schluchten und über schwankende Hängbrücken erreichten wir Pag entspannt und in Urlaubsstimmung. Und wir freuten uns aufs TAUCHEN!

Uta Kröbel



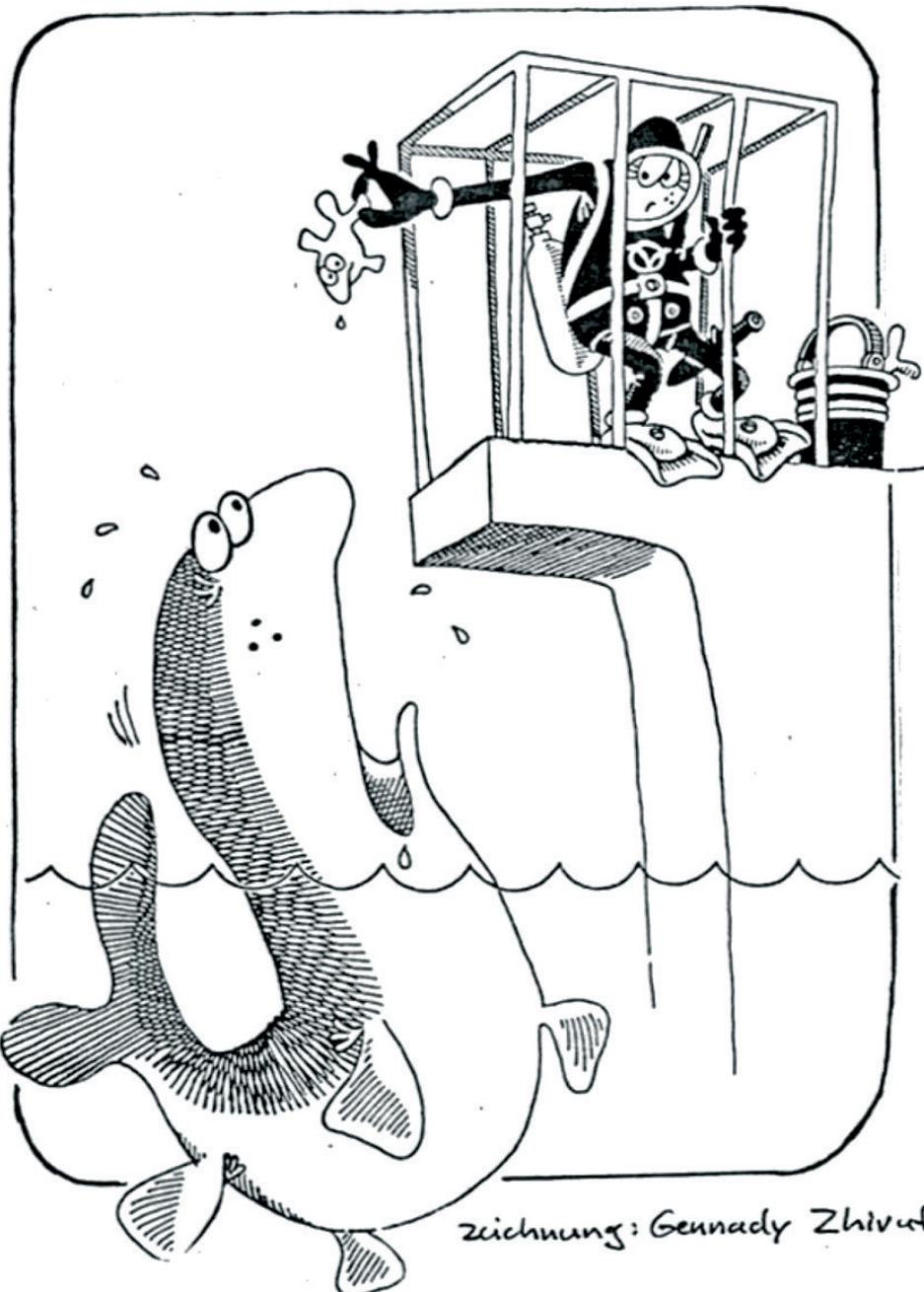
+ wider den tierischen Ernst + + + wider den tierisc



Aus FB 04 / 1991



Taucherlehrling Edes
Abenteuer



heute:
"Auf
der
sicheren
Seite"

zeichnung: Gennady Zhivutsky

wir gratulieren

wir gratulieren

wir gratulieren

im Juli

08.07.
Heike Joseph

09.07.
Antje Kroner
u. Andreas Leesch

11.07.
Michelle-Marie Mildner

13.07.
Daniela Werner

14.07.
Uta Papesch u.
Dieter Langenhahn

31.07.
Michael Bertolini

20.07.
Jan Steppe

im August

10.08.
Jörg Pohl

02.08.
Juliane Behnke

17.08.
Uwe Scholz

29.08.
Ursula Richter

im September

06.09.
Renate Gerbsch

04.09.
Regine Scholz
u. Mathias Elle

12.09.
Uta Auhagen
u. Nils Behnke
u. Maja Schock

07.09.
Lea Schmidt
u. Katrin Kaden

23.09.
Bernd Papenfuß

25.09.
Juliane Schübl

29.09.
Tjado Auhagen

30.09.
Tobias Schübl





+ + + Kontakt + + + Kontakt + + + Kontakt + + +



Pro Sport Berlin 24 e.V. Sportgruppe Wendenschloß Tauchsportklub Adlershof

Klubhaus / Füllstation
Wendenschloßstraße 420
12557 Berlin – Köpenick

Internetadresse: www.tauchsportklub-adlershof.de
E-Mail: info@tauchsportklub-adlershof.de

Geschäftsstelle:	Forckenbeckstr. 18 14199 Berlin	(030) 82 30 98 44
-------------------------	--	--------------------------

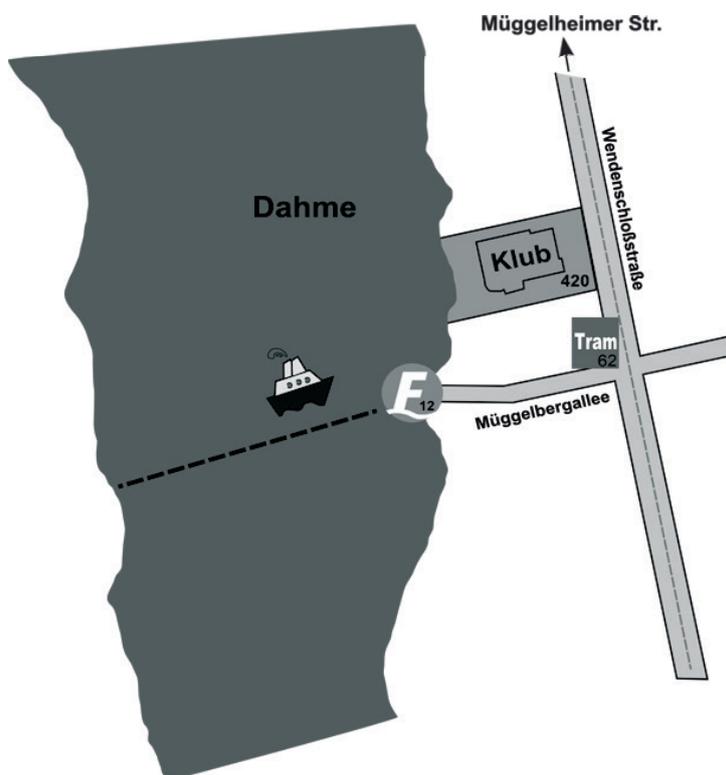
Vorsitzender im Vorstand Sportgruppe Wendenschloß	Jan Steppe Husstr. 49 12489 Berlin	(030) 67 77 71 94
Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Sektionswart	Michael Bertolini	(170) 5 34 41 68
Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Öffentlichkeitsarbeit	Roger Blum Straße am Flugplatz 52F 12487 Berlin	(030) 63 90 56 76
Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Finanzen	Christiane Horn Binnendüne 12 10318 Berlin	(030) 5 53 34 62

<u>Technik</u> Jan Kaden 0176 49 01 13 37 <u>Tauchtechnik</u> tsk-technik@web.de <u>Redaktion „Flossenblätter“</u> Andreas Leesch (030) 55 28 62 26 FB@tauchsportklub-adlershof.de	<u>Tauchlehrer</u> Otmar Richter Instructor Trainer (VEST) (030) 5 59 64 31 Jan Steppe Instructor (VEST) TL3 (030) 67 77 71 94 Sebastian von Pich Lipinski Instructor (VEST) TL2 0176 / 50 94 99 74	<u>Recht</u> Roger Blum (030) 63 90 56 76 <u>Umwelt</u> Uta Auhagen (030) 7 89 16 14
---	--	---

Bankverbindung PSB 24 e.V. Postbank Berlin	IBAN: DE97 1001 0010 0054 6001 06 BIC: PBNKDEFF100
---	---



So sind wir zu finden + + + So sind wir zu finden +



„Adlershofer Flossenblätter“ CXIX / 2020
Mitteilungsblatt der Sportgruppe Wendenschloß
“Tauchsportklub Adlershof“ des
Pro Sport Berlin 24 e.V., registriert beim
Amtsgericht Berlin Charlottenburg
unter – 702 Nz.

Erscheint vierteljährlich, Auflage 250 Stück,
auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel
(Envirotop).
Druck: MediaService GmbH

MEDIA SERVICE 
DRUCK UND KOMMUNIKATION

Redaktion **Andreas Leesch (V. i. S. d. P.)**
 Otmar Richter
 Roger Blum
 Heike Joseph
 Uwe Klatt
 Janka Kröbel
 Torsten Stephan



**Einsendeschluss für die nächsten
“Flossenblätter“ ist der**

27. August 2020

Die mit Namen unterzeichneten Artikel drücken nicht in jedem Fall die Meinung der
Redaktion aus.

Kroatien 2010



Unter Wasser



Bilanz
269 Tauchgänge
davon
230 vom Boot
21 von Land
18 bei Nacht



Bärenkrebs



Tango tanzender Seestern

Fotos: Christiane Horn
Marcus Behnke
Tjado Auhagen
Andreas Leesch
Gestaltung: Torsten Stephan

Fotowettbewerb 2019

Kategorie Süßwasser

1. Platz
UngeStört

Marcus Behnke



2. Platz
Toller Hecht

Marcus Behnke



3. Platz
Haarersatz

Uta Auhagen

